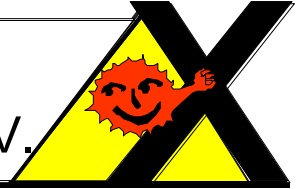




Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“ e. V.



Bahnhofstr. 27 48683 Ahaus – Postfach 1165 48661 Ahaus
Vorwahl: 02561 Tel.: 961791 FAX: 961792 INFOLINE: 961799
Homepage: www.bi-ahaus.de www.facebook.com/biahaus E-mail: mail@bi-ahaus.de
Bankverbindung: IBAN: DE35 4015 4530 0059 5640 21 BIC:
WELADE3WXXX

An die
Bundesministerin für
Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit
Stresemannstr. 128 – 30
10117 Berlin

Ahaus, den 28.05.18

Betr.: Künftiger Verbleib der Kugel-Brennelemente(BE) aus dem AVR in Jülich; Zukunft des Atommüll-Lagers Ahaus (TBL-A)

Bezug: Unser Schreiben vom 20.03.18, Antwortschreiben Ihres Hauses vom 09.05.18

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Schulze,

das Antwortschreiben, mit dem Sie Ihre parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter beauftragt hatten, ist bei uns eingegangen, vielen Dank dafür.

In dem Schreiben wird zunächst betont, dass Sie die „Sorgen der in der Region lebenden Menschen sehr ernst“ nähmen. Das würden wir sehr begrüßen, wenn es so wäre. Der weitere Inhalt des Schreibens deutet allerdings eher darauf hin, dass das genaue Gegenteil der Fall ist: Sie gehen mit keinem Wort auch nur auf eines der zahlreichen Probleme ein, die mit dem Jülicher Atommüll und seiner eventuellen Verbringung nach Ahaus verbunden sind und die wir in unserem Schreiben vom 20.03. detailliert angesprochen haben. Auch die Fehler in Ihrer öffentlichen Stellungnahme vom 17./18.03., auf die wir Sie nachdrücklich aufmerksam gemacht haben, ignorieren Sie. Stattdessen versuchen Sie uns mit der altbekannten Floskel von den „drei Optionen“ für die Räumung des nicht mehr genehmigten Behälterlagers in Jülich, über die die JEN noch nicht endgültig entschieden habe, abzuspeisen. Dabei wird geschickt die Tatsache vernebelt, dass die JEN nicht irgendeine private Entsorgungsgesellschaft ist, sondern in der Verantwortung von Bundes- und Landesministerien betrieben wird, zu denen nicht zuletzt Ihr eigenes Ministerium gehört. Von der Wahrnehmung Ihrer Verantwortung angesichts der ungelösten Probleme steht leider nichts in dem Brief. Im Gegenteil: Es wird freimütig offengelegt, dass der „Zeitbedarf“ für die Auswahl einer der drei Optionen entscheidend sein wird. Nicht also die Frage, welcher Weg der sinnvollste oder zumindest der am wenigsten verantwortungsloseste ist, sondern die rasche Umsetzung ist für Sie entscheidend – auch wenn dabei sinnlose Transporte zu einem Standort wie Ahaus in Kauf genommen werden, die zu keinerlei Lösung der Probleme führen, sondern nur neue mit sich bringen. Dies, sehr geehrte Frau Ministerin, ist aus unserer Sicht kein verantwortungsvolles Vorgehen, wie wir es von einer Umweltministerin erwarten.

Wir bitten Sie daher dringend, sich endlich in ehrlicher Weise selbst der Problematik des Jülicher Atommülls zu stellen. In Ihrer früheren Funktion als Wissenschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen haben Sie das

zumindest ansatzweise in einer Rede vor dem Landtag in Düsseldorf am 02.02.2011 schon einmal getan¹. Damals haben Sie sehr deutlich darauf hingewiesen, dass ein Transport der AVR-Brennelemente nach Ahaus weder sinnvoll noch verantwortbar ist. In der Zwischenzeit ist das marode Lager in Jülich, das Sie damals noch „ertüchtigen“ wollten, zwar endgültig nicht mehr genehmigt und auch nicht mehr genehmigungsfähig. Umso wichtiger wäre es aber jetzt, dass Sie sich endlich für den notwendigen Neubau eines robusten Zwischenlagers in Jülich stark machen und nicht Ihre damals geäußerte Position zu Ahaus einfach aufgeben.

Wir wiederholen hiermit unsere Einladung zu einem Gespräch in Ahaus im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung, über deren genauen Rahmen wir uns gerne noch verständigen können.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“

i.A.: Hartmut Liebermann

¹ Falls Sie sich nicht mehr erinnern: Die Rede ist zu finden unter www.youtube.com/watch?v=NKIUwsd4SAA !